

Wochentags
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis Beilage
Der Sonntags-
Gast.

Bestellpreis
pro Quartal
in Geld u. Nachbar-
ortsbezugs Nr. 1.15
ausserhalb desselben
Nr. 1.25



Blus den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6 Pfg.
auswärts je 8 Pfg.
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum
Verwendbare Beiträge
werden dankbar
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

Ein starkes Stück.

In diesem Sommer der Krachs und Bankrott-Erklärungen weiß man angesichts mancher Thatfachen wirklich nicht mehr, ob man wacht oder träumt. In den letzten zehn Jahren ist doch die Menschheit nicht thörichter, sondern geistreicher geworden, wer Geld besaß, hat auch genau darauf gesehen, daß es ihm nicht wieder genommen wurde. Er hat sich die Leute angesehen, von denen Geld von ihm verlangt wurde, und dann keineswegs das Geld in vollen Scheffeln fortgeworfen. Und trotzdem diese enormen Verluste. Und nicht bloß bei Banken und Aktiengesellschaften, sondern auch bei einzelnen Personen. Es ist doch ein fast unglücklich starkes Stück, aber trotzdem Thatfache, denn der gerichtliche Konkursverwalter hat es in offener Gläubiger-Versammlung mitgeteilt, daß gegen einen einzigen Aufsichtsrat einer vielgenannten verachteten Gesellschaft weit über 20 — sage und schreibe zwanzig Millionen Mark Forderungen angemeldet sind. Ein einzelner Mann diese Summe! Wenn im deutschen Reichstage eine nicht voll motivierte Forderung von über 20 Millionen durch die Reichsregierung eingebracht wird, dann geht laut den Reden mancher Volksvertreter die Welt bald unter, und die harte Belastung des deutschen Volkes wird ins allerhellste Sonnenlicht gestellt. Und hier sind bei einem einzigen Bankrotteur über 20 Mill. ins Wasser gefallen und nicht einmal plumpsen hat man sie hören. Ist da nicht die Frage berechtigt, sind denn viele Leute in den letzten Jahren wirklich blind gewesen, hat sich denn gar keine Spur gezeigt, daß der Kerl ein infamer Schwindler war? Man staunt und findet schwer eine Erklärung für diese Sorglosigkeit!

Und dieser zwanzig-Millionenfall ist nicht einmal der Einzige, wenn er vielleicht auch der stärkste sein mag. Ja, wir glauben nicht fehl zu gehen, daß dem deutschen Nationalvermögen aus diesen zahlreichen mittleren und kleineren Bankrotten noch erheblichere Verluste erwachsen werden, als aus der geringeren Zahl der großen Krachs. Glaubt jemand, daß eine Milliarde Mark reichen wird, um alle die Verluste zu umfassen, die aus Krachs und Kursverlusten entstanden sind? Wenn später einmal eine ungefähre Aufstellung erfolgen wird, dann werden die Posten herauskommen, daß man sie am liebsten gar nicht aussprechen möchte. Aber sie werden ausgesprochen werden müssen, denn nur die reine Wahrheit und Klarheit kann Abhilfe bringen. Wir fürchten, es wird im letzten Jahre im deutschen Reiche mehr Geld verloren sein, als in der gleichen Zeit bei uns Ausgaben von Reichswegen gemacht worden sind. Und zu dieser Kostenrechnung kommt noch eine Zweite!

Die erlittenen Verluste und das getäuschte Vertrauen lähmen heute die industrielle Tätigkeit und werden sie, das muß man leider annehmen, noch manchen Tag lähmen. Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer empfinden den bitteren Ausfall. Wir machen uns um die neuen Handelsverträge Sorgen, und es darf ja gewiß nicht in Abrede gestellt werden, daß es eine Kleinigkeit ist; aber das Nöwendigere ist die Wiederherstellung des Vertrauens im Innern. Kann kein vertrauenswürdiges Kredit wieder hergestellt werden, dann stehen wir auch bei den schönsten Handelsverträgen „auf dem Trocknen“, dann sieht die Industrie vielleicht den Himmel offen, aber es fehlt ihr die Leiter, hinaufzuklettern, der billige Kredit, der die Bewegungsfreiheit ermöglicht. Heute giebt es an den Börsen massenhaft flüssiges Geld; aber welcher Geschäftsmann kann denn immer die absolut sicheren Unterlagen stellen? Hat er die, kann er allenthalben Geld bekommen und braucht nicht zur Hauteinance zu gehen.

Es ist traurig, daß unter den Malefiz-Schwindlern die große Zahl der ehrlichen Leute leiden muß, die mit einem Male ganz veränderten Verhältnissen gegenüberstehen. Manches tüchtige Unternehmen hat in den letzten Jahren trotz aller günstigen Konjunktur, wegen mangelnden genügenden Kredits nicht recht rühren können, und den eben erwähnten Patronen ist das Geld nur so zugeflossen? Wie war dies blinde Vertrauen möglich, möglich in diesem Umfang und für diese Dauer? Es haben gewiß verschiedene Umstände und massenhafte Spiegelfechtereien zusammengewirrt, aber letztam bleibt es doch, selbst wenn man annimmt, daß die Gewinnsucht eine große war. Die Kur war bitter schmerzlich; man kann heute nur den Wunsch hegen, daß neben den Schuldigen die Unschuldigen nicht zu lange leiden möchten.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 15. Aug. Die wohlthätigen Wirkungen des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes werden immer mehr fühlbar, wenn dasselbe auch noch nicht allen berechtigten Wünschen Rechnung trägt. Der eine Versicherte

erhält Altersrente, jener Invalidenrente und ein dritter unentgeltliche Verpflegung und Behandlung in einer Heilanstalt. Wenn die Unterstützungen auch noch nicht solche Summen betragen, daß davon der Unterhalt einer Person ganz bestritten werden kann, so bilden sie immerhin eine nicht zu unterschätzende Beisteuer zum Lebensunterhalt. Leider werden die wohlmeinenden gesetzlichen Bestimmungen von der arbeitenden Bevölkerung immer noch nicht genügend beachtet und mancher Vorteil für dieselben geht dadurch verloren. So ist es z. B. zu wenig bekannt, daß die Versicherungsanstalt den Versicherten bei Krankheiten, welche mit der Zeit dauernde Invalidität herbeiführen würde, eine geeignete Kur, Behandlung und Verpflegung in Krankenhäusern, Kuranstalten, Lungenheilstätten unentgeltlich gewährt und so die Arbeits- und Erwerbskraft des Betreffenden erhält oder wieder herbeiführt. Ferner ist über die Kurzsichtigkeit zu klagen mit der die weiblichen Diensthöfen oder Arbeiterinnen nach der Verheiratung auf Rückerstattung der von ihnen bezahlten Beiträge dringen, auch wenn sie keine oder nur geringe Sicherheit einer Versorgung fürs Alter haben, während sich doch mit einem von jedem erzwinglichen kleinen Beiträge die Vorteile einer Invalidenrente oder der Gewährung eines Heilverfahrens bei Krankheiten erhalten ließe. Wie wichtig erscheint gerade das Letztere angesichts der zahlreichen Opfer, welche die Lungenschwindsucht, die bei rechtzeitiger Bekämpfung nachgewiesenermaßen heilbar ist, in unserer Zeit fordert! Mit der Bezahlung von 10 Wochenbeiträgen in 1. Klasse je zu 14 Pfg. = 1 Mk. 40 Pfg. in einem Jahre vermindern die betreffenden Versicherten auch nach ihrer Verheiratung sich ihre Rechte zu wahren. Die Invalidenrente beträgt für die Regel 130 Mk. im Jahre, steigert sich aber für die Zukunft immer mehr; dagegen beträgt die Rückerstattungssumme nur ca. 20—40 Mk., die meist rasch aufgebraucht ist. Wahrscheinlich im Verhältnis zu den Vergünstigungen des Gesetzes überaus geringer Erfolg! Sowohl die junge Ehefrau als der Ehemann sollten es sich zur Pflicht machen, auf solch billige Weise der Familie für Zeiten der Krankheit und Gebrechlichkeit die Wohlthaten der sozialen Gesetzgebung zu sichern!

* Eßhausen, 13. August. Der am 14. Juli auf hiesiger Markung durch Hagel verursachte Schaden beziffert sich nach der Schätzung der von der Norddeutschen Allgemeinen Hagelversicherungsgesellschaft aufgestellten Kommission auf ca. 10,000 Mk. Das Gewitter am Sonntag abend brachte nun erneuten Hagelschlag auf einem Teil der bisher verschonten nördlichen Hälfte der Markung.

* Nagold, 14. August. Heute stattete Kultminister Dr. von Weisäcker in Begleitung des Ministerialrats Dr. Habermaas dem hiesigen Seminar und der Präparandenanstalt einen Besuch ab. Es wurde sowohl von den Gebäulichkeiten als vom Unterricht Einsicht genommen.

* Freudenstadt, 14. August. Heute wurde hier bei einem Alter von 50 Jahren verstorbenen hiesige Oberamtsbaumeister Kirn zu Grabe getragen. Defan Zeller hielt die Grabrede. Nach derselben wurden Kränze niedergelegt von Oberamtmann Schwadener namens des Amtsversammlungsaußschusses und namens der Bezirksbeamten, von Oberamtsbaumeister Schuster von Nagold namens des Oberamtsbaumeistervereins, von Bahnmeister Bernhardt namens des Bau- und Werkmeistervereins, von Flaschnermeister Keinhart namens der Feuerwehr, von Gemeinderat Schmid namens des Veteranenvereins und von einem Straßenwart im Auftrag der Straßenwärter des Bezirks. Kirn war in Stadt und Bezirk eine sehr beliebte Persönlichkeit und hatte sein Amt in hiesiger Stadt 17 Jahre lang bekleidet.

* Calw, 13. Aug. Gestern abend um 10 Uhr brach in Liebenzell in der Scheune von Lammwirt Wohlleder Feuer aus, wodurch das Gebäude in kurzer Zeit eingestürzt wurde.

* Neuenbürg, 13. August. Da es in den ländlichen Gemeinden vielfach an geeigneten und entsprechend ausgebildeten Persönlichkeiten für den Arbeitsunterricht der Mädchen fehlt, wird im hiesigen Bezirk seit Jahren ein Lehrlaus zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen angestrebt. Den Bemühungen des Bezirksschulinspektors Defan Uhl ist es gelungen, hier einen solchen Kurs ins Leben zu rufen, in welchem unter Leitung der Arbeitslehrerin Hochberger auch Teilnehmerinnen aus dem Calwer Bezirk unterrichtet werden. In die Kosten teilen sich Staat, Amiskorporation und die betreffenden Gemeinden.

* Der in Wildbad verstorbenen Privatmann Wagner vermachte der Stadt Leipzig ein Kapital von 100,000 Mk. Von den Zinsen sollen 200 Mk. zur Verpflegung armer Kranker im Leipziger Diakonissenhaus, die übrigen Gelder aber zur Unterstützung verschämter Armen verwendet werden.

* Ferienstrafkammer Tübingen, 12. Aug.

Vor einiger Zeit stahl ein Dienstmädchen ihrer Herrschaft nach und nach gegen 1500 Mark aus einem Fleisch- und Wurstwarengeschäft. Sie diente bei Metzger Weinmann in Reutlingen. Schon wieder ist dieser Metzgermeister das Opfer eines Betrügers geworden. Diejerthal wurde heute der verheiratete Pader Johannes Mader von Eningen, O.A. Reutlingen, zur Verantwortung gezogen. Fast ungläubliches Vertrauen setzte Weinmann in diesen Mann. Mader, als Pader in der Hinkel'schen Färberei in Reutlingen angestellt, bezog für die Arbeiter jener Fabrik Fleisch- und Wurstwaren von Weinmann und entnahm auch Darlehen. Es wurde ein Büchlein geführt, in welches mit Blei vom Lieferanten die Bezüge eingetragen wurden. Jede Woche wurde Abrechnung gehalten. Der Angeklagte war verabredungsgemäß Schuldner der Bezüge, bekam aber auch das Aufschreibebüchlein in Verwahrung. Seit 4 Jahren hat nun Mader jeweils die eingetragenen Schuldbeträge ausradirt und hierfür niedrigere Summen eingezahlt. Die Ehefrau des Weinmann entdeckte das Manöver des Angeklagten aber erst im Juni dieses Jahres, nachdem sie allerdings schon lange Argwohn gegen Mader erzeigte hatte. Sie machte jetzt auch Notizen und schon bei der ersten Abrechnung stellte sich bei diesem eine Differenz zu ihren Ungunsten von 6 Mk. heraus. Als man den Betrüger entlarvte, gestand er sein ganzes Treiben zu und wollte dem Kaufmann als Entschädigung ganze 10 Mark bewilligen, damit die Sache nicht vor Gericht komme. In der Vorunteruchung und heute berechnete Mader die Summe auf 800 Mark, um die er Weinmann betrogen habe. Da Weinmann keineswegs in ungünstigen Vermögensverhältnissen lebt, wird er Ertrag leisten. Er gab als Grund seiner That lediglich Habgucht an. Das Gericht verurteilte ihn zu einem halben Jahr Gefängnis.

* Tübingen, 13. Aug. In der kürzlich hier abgehaltenen Versammlung des Bezirksbienenzüchtervereins wurde konstatiert, daß seit dem Jahre 1886 bei uns ein gleich reichlicher Honigertrag nicht erzielt wurde. Die Honigproduzenten vereinbarten für den Detailverkauf einen bestimmten Preis, unter dem kein Honig abgegeben werden darf.

* (Das Zeppelinische Luftschiff.) Aus Friedrichshafen, 13. Aug. wird geschrieben: Das Zeppelinische Luftschiff ist nunmehr völlig auseinander genommen, und auch die mächtige Ballonhalle ist in den letzten Tagen gänzlich abgebrochen worden. Ein Haufen Bretter und Balken am Ufer ist der vorläufige Abschluß eines Unternehmens, von dem man vielfach die größten Erwartungen hegte. Ob ein Wiederaufbau des Luftschiffs in verbesserter Weise, wie schon die Rede war, stattfinden wird, erscheint fraglich.

* Wir werden zwar den Zweipennigtarif pro Kilometer auf den sächsischen Eisenbahnen noch nicht bekommen, aber wahrscheinlich etwas Aehnliches. Man will die Eisenbahnfahrpreisreform vorläufig beschränken auf Herabsetzung des Kilometerpreises auf 2,4 oder 2,3 Pfennige, sowie auf die Abschaffung der Schnellzugzuschläge. Dagegen sollen die Abfahrtsarten und sämtliche Ausnahmevergünstigungen fallen. Nach der Meinung der „Frl. Hg.“ wäre eine solche „Reform“ durchaus ungenügend; sie würde eine fühlbare Erleichterung nicht bringen und auch keine erhebliche Verkehrssteigerung zur Folge haben. Dagegen würden durch den Wegfall der bisherigen Vergünstigungen zahlreiche Verkehrsinteressen geradezu benachteiligt werden. Die Einführung des Zweipennigtarifs ist dringend erforderlich, wenn man wirklich eine ernste Reform will.

* (Verschiedenes.) In Deißheim wollte die Tochter des Baldhornwirts die Erdölampe anzünden. Die Lampe explodierte und der brennende Inhalt ergoß sich über das Mädchen, welches alsbald in Flammen stand. Das Mädchen erlitt trotz sofortiger Hilfe Brandwunden am ganzen Körper. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Der Maurermeister Haug in Dill-Weissenstein besorgte am Sonntag anlässlich des Turnfestes die Hölzer und nahm abends das übrige Pulver in seine Schmiede. Beim Schmieden mußte nun ein Funken in das Fass gefallen sein, welches explodierte und den Haug fürchterlich zurichtete, so daß keine Hoffnung besteht, denselben am Leben zu erhalten. — In Dehringen wurden Kaufmann Leutwein von Egenthal und Maurer Ludwig von Goggenbach wegen erschwerter Jagdvergehen verhaftet. — In Diberach O.A. Heilbronn wurden mittelst Einbruchs Dienstag nacht bei einem dortigen Metzger und Wirt ca. 100 Mk. aus dem Gläserchrank und der Ladentasse gestohlen.

* Der erste automobile Hotelomnibus hält seit gestern am Hauptbahnhof in Mannheim. Das ebenso geschmackvolle als komfortable Fahrzeug trägt die Firma Parkhotel



„Pfälzer Hof“. Es hat elektrische Kraft von 10 Pferdestärken, wiegt 42 Zentner und kann 20 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Das Fahrzeug kostet 13 000 M.

* **B a m b e r g**, 14. Aug. Der Holzhändler Hau aus Ebensfeld hat Wechselfälschungen im Betrag von 80 bis 100,000 Mark verübt und ist entflohen.

Wegen Kreditwindweilen verhaftet wurde in **B e r l i n** der Bankier M. Dpiz, Wilhelmstraße. Dpiz erfreute sich in früheren Jahren des Vertrauens selbst höchster Kreise und stand nach dem Berliner Tagbl. auch in geschäftlichen Beziehungen zum Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin. Er führte ein sehr flottes Leben und hielt sich zeitweise 12 Pferde und vier Kutscher. Angenommen wird, daß die Kreditwindweilen sich auf eine Million Mark belaufen.

* **B e r l i n**. Die gesundheitlichen Zustände im hiesigen Elisabeth-Kinderhospital werden von den Müttern scharf getadelt. Zu der Thatsache, daß zahlreiche Kinder mit geheimen Krankheiten infiziert wurden, gesellt sich die Feststellung, daß dieser Zustand mit Unterbrechungen ein volles Jahr hindurch andauerte. In den letzten Tagen sind den Müttern zufolge neuerlich Erkrankungen von Kindern vorgekommen. Es wird eine unverzügliche Revision des Instituts und eine genaue Feststellung der Verantwortlichkeiten gefordert.

* Ueber den neuen Entwurf des deutschen Zolltarifs und seine Rückwirkung auf Frankreich sagt der Abgeordnete Mesureur: Wenn sich die deutsche Industrie Zollrepressalien ausieht, wenn sie durch höhere Zölle auf Rohstoffe und auf Lebensmittel die Preise der Produkte und der Arbeitskräfte steigert, so müssen ihre Abhängigkeiten im Auslande wesentlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Trifft dies ein, dann dürfen wir voraussetzen, daß alles, was die Anstrengungen der deutschen Industrie hemmt, was ihre Abhängigkeit und ihre Ausdehnung einschränkt, der französischen Industrie nur zum Nutzen gereichen kann. In jedem Falle würde die Annahme eines noch schärferen Schutzzolltarifs in Deutschland erst die Gleichheit der Produktionsbedingungen zwischen beiden Ländern herstellen, unsere Konkurrenz mit Deutschland wieder möglich machen und uns vielleicht gestatten, das verlorene Terrain wiederzugewinnen. — Delombre, der zuletzt dem Ministerium Dupuy von 1898 ab angehörte und ein bekannter Freihändler ist, schreibt: „Ich wünsche lebhaft, daß der deutsche Zollgesetzentwurf durchgeföhrt wird. Er bedroht die mit Deutschland verbundenen Völker mit einer schweren Verletzung ihrer Interessen und macht besondere Schwierigkeiten bei der Erneuerung der bestehenden Verträge. Dagegen trifft er Frankreich, das nach Artikel 11 des Frankfurter Vertrags die Rechte der meistbegünstigten Nationen besitzt, nur sehr schwach. Werden Oestreich und Italien mit dem Zollkrieg antworten? Werden für uns daraus neue Abhängigkeiten entstehen, oder wird man im Gegenteile neue Zugeständnisse machen? Wir werden immer den vollen und kräftigen Vortell von alledem haben.“

Wegen Pensionserhöhung verabschiedeter Offiziere.) In unterrichteten militärischen Kreisen erwartet man nach der Berliner Tagl. Nachr. mit dem Wiederzusammentritt des Reichstags die Einbringung der schon seit Jahresfrist vollkommen fertiggestellten Vorlage eines neuen Pensions-Regulativs für Offiziere, Sanitätsoffiziere u. s. w. des Heeres und der Marine. Während bisher der Mindestbetrag der Pension nur $\frac{1}{4}$ betrug, gewährt die neue Vorlage als Mindestbetrag bereits die Hälfte des Dienstverdienstes, und während bisher der Höchstbetrag der Pension erst nach dem vollendeten 40. Dienstjahre gewährt wurde, ermöglicht die neue Vorlage dessen Gewährung schon nach dem vollendeten 35. Dienstjahre. Es ergeben sich folgende Pensionsbeträge: Nach zehn Dienstjahren $\frac{1}{2}$ oder 50/100, nach fünfzehn 55/100, nach zwanzig 60/100, nach fünfundzwanzig 65/100,

nach dreißig 70/100, nach fünfunddreißig 75/100 des pensionberechtigten Dienstverdienstes.

In jeder Schuhindustrie Deutschlands zeigt sich, wie in so mancher anderen Branche, eine auffallende Geschäftsstille. Von allen Zentren der Schuhfabrikation kommen Meldungen, daß wegen mangelnder Arbeit die Arbeitszeit gekürzt, ja in der Woche um einige Tage eingeschränkt ist, daß Arbeiter-Entlassungen stattgefunden haben. Die Krisis fordert auch bereits ihre Opfer durch den Zusammenbruch von solchen Firmen, die über zu geringes Betriebskapital verfügen und denen der Kredit durch Zurückhaltung der Banken und Lebergeschäfte jezt abgeknippt ist.

Die Trauerfeierlichkeiten für die Mutter des Kaisers haben sich in Cronberg, wie in Potsdam unter einem Aufgebot von Militär und Polizei vollzogen, wie es bisher innerhalb der deutschen Reichsgrenzen bei ähnlichen Gelegenheiten niemals der Fall gewesen ist. Der Deutsche, welcher sich lebhaft vorstellen kann, wie frei und ohne jede nach Augen hin erkennbare Maßnahme der alte Kaiser sich unter seinem Volke bewegte, wird lebhaft bedauern, wie es so ganz anders geworden ist, auch wenn er zugeben muß, daß Grund für die vorgenommenen Aenderungen vorhanden ist. Wenn wir früher von den peinlich-strengen Anordnungen lesen, die in Rußland bei jedem öffentlichen Erscheinen des Zaren getroffen wurden, dann sagten wir uns mit zufriedener Gemüt: „Gott sei Dank, so etwas ist bei uns nicht erforderlich.“ Denn in so trauriger Erinnerung das Auktentatsjahr fortlebt, es war wirklich nur eine Ausnahme gewesen.

In Gumbinnen hat am Donnerstag der Revisionsprozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk begonnen. Die Defensivseite wird in erheblich geringerem Maße ausgeschloffen, so daß namentlich mit Bezug auf die Charakteristik und das dienstliche Verhalten des Ermordeten größere Klarheit gegeben wird.

* **H a n n o v e r**, 14. Aug. Die Ehefrau des Apothekers Albert erstickt heute früh ihren 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alten Sohn mit einem Dolche und verlegte sich dann selbst und ihr 7jähriges Töchterchen durch Dolchstiche in die Herzgegend. Die That ist wahrscheinlich auf Eifersucht zurückzuführen.

* **K ö n i g s b e r g** i. Pr., 15. Aug. Beim Austrich der Bahnsteighalle der kgl. Eisenbahn stürzten heute vormittag mehrere Maler aus einer Höhe von 12 Meter mit samt dem Gerüst ab. 3 Maler fielen auf die Lokomotivschleppbahn und trugen durch den Fall und das nachstürzende Gerüst mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Ein vierter Maler konnte sich im Fall an einem Balken festhalten und wurde dadurch gerettet.

* **B r e m e n**, 14. Aug. Nach einer in Kiel eingetroffenen Meldung erlitt der Kreuzer „Cormoran“ bei seiner erfolgreichen Strafexpedition gegen die Eingeborenen der St. Matthiasinsel, dem Schauplatz der Niedermetzelung der Mendesischen Forschungs Expedition, keine Verluste.

Ausländisches

* **A u s d e m H a a g**, 15. August. Nach Berichten, welche Krüger aus Südafrika zugegangen sind, besteht die Burenstreitmacht gegenwärtig aus 10 000 Buren und 12 000 Afrikanern. An Waffen und Munition ist kein Mangel.

* **L o n d o n**, 13. August. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel, die Burenführer hätten in ihrer letzten Versammlung in Ermelo beschloffen, ihre Verproviantierung von jezt ab auf portugiesischem Gebiete vorzunehmen.

* **L o n d o n**, 14. August. Der „Globe“ meldet aus Shanghai: Die Russen haben in Nutschwang eine Proklamation in chinesischer Sprache erlassen, worin angekündigt wird, daß die Russen die Suzeränität über den Distrikt übernommen haben, verschiedene russische Gesetze einführen, chinesische Gesetze aufheben und es den Chinesen

unter Androhung schwerer Strafen verbieten, bei Streitigkeiten den Schiedspruch englischer oder amerikanischer Kaufleute oder Missionare einzuholen. Alle Streitigkeiten müssen künftig durch die Russen geschlichtet werden.

* **L o n d o n**, 14. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Jagersfonteinroad vom 13. Aug.: Kommandant Pretorius, dem vor einigen Wochen die Augen ausgeschossen wurden, ist gestorben.

* **L o n d o n**, 15. Aug. Heute wurde ein Notenwechsel betr. China veröffentlicht, der sich auf die Periode vom 1. Januar bis 6. April erstreckt. Diese Noten enthalten Mitteilungen über bereits bekannte Vorgänge. Die letzten Depeschen beziehen sich auf die Mandchurei. Am 25. April erschien der russische Botschaftsrat Lassar im Auswärtigen Amt und machte diesem die Mitteilung, daß Rußland die Unterhandlungen bezüglich der Mandchurei nicht weiter fortzuführen beabsichtige. Er fügte hinzu, daß unter den derzeitigen Umständen ein Abkommen, welches die Bedingungen für die Räumung der Mandchurei festsetze, anstatt als Beweis freundlicher Gesinnung Rußlands gegenüber China zu dienen, für China der Anlaß zu ernstlichen Schwierigkeiten werden könnten. Rußland habe sich daher geweigert, sich in weitere Unterhandlungen einzulassen, und werde ruhig die weitere Entwicklung der Ereignisse abwarten.

* **L o n d o n**, 15. August. Einer Meldung der „Times“ aus Shanghai zufolge wird es von der englischen Kolonie in Shanghai sehr unangenehm empfunden, daß die englische Besatzung soweit reduziert ist, daß sie an der Zahl geringer ist als die deutsche, und daß der deutsche Kommandant der rangälteste Offizier ist.

* **L o n d o n**, 15. August. Die „Times“ meldet, der Deutsche Kronprinz werde morgen früh in London eintreffen.

* **L o n d o n**, 15. August. In der heutigen Sitzung der Entschädigungskommission brachte der österreichische Delegierte die Beichwerden von 54 Oesterreichern vor, die wegen des Komplotts gegen Lord Roberts unrechtmäßig verhaftet und deportiert worden seien. Im ganzen seien 354 Personen verhaftet worden; aber es sei niemals ein Beweis dafür erbracht worden, daß das Komplott überhaupt bestanden habe. Ordagh erwidert, den fremden Konsuln sei sofort von den Verhaftungen Mitteilung gemacht worden. Sie seien benachrichtigt worden, daß diejenigen auf einen Verdacht hin Verhafteten, für deren Verhalten die Konsuln Bürgschaft übernehmen, frei gegeben werden würden. Es sei denselben jede Gelegenheit gegeben worden, zu Gunsten der überhaupt hier in Frage kommenden Personen zu intervenieren.

* **A u s L o n d o n** wird der Voss. Zig. berichtet: Gestern ist ein von 400 englischen Geistlichen unterzeichnetes Friedensmanifest erschienen, das darauf dringt, den Greneln des Krieges in Südafrika durch schleunigen Friedensschluß ein Ende zu setzen. Die Unterzeichner drücken die Ueberzeugung aus, daß ein dauernder Friede gesichert würde, wenn die englische Regierung den Buren Annestie und Antonomie gewährte und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspräche. Das Manifest wurde an verschiedene Mitglieder der Regierung (darunter Salisbury und Chamberlain) und den liberalen Führer Campbell-Bannermann gesandt. Das Gerücht von dem Rücktritt Lord Salisbury's wird in den bestunterrichteten Kreisen Londons für gänzlich unbegründet erachtet.

* **E n g l a n d** ist erichredt über die Lehren der letzten großen Schiffsmanöver. Der „Standard“ sagt, daß der hervorragende Erfolg der Angriff- oder X-Flotte über die Verteidigungs- oder B-Flotte beunruhigend sei. Nach den gemachten Erfahrungen sei es klar, daß eine Flotte, die einmal aus dem Hafen zu entkommen und die offene See zu gewinnen vermöchte, schwer zu finden sei. Gegen Ende der Manöver von 1900 ließ Admiral Noel, der damals, wie heute, die Verteidigungstreitkräfte befehligte, ein Ver-

Ueber die Ermordung von 2 Missionaren und 13 eingeborenen Jünglingen

der Londoner Mission auf Neu-Guinea sind endlich genauere Nachrichten eingelaufen. Der auch in wissenschaftlichen Kreisen hochgeschätzte Missionar Chalmers war nebst seinem jungen Kollegen Tomkins und den Schülern eben an Bord des Missionsdampfers „Aue“ bei Nisil Point an der Mündung des Nird-Flusses eingetroffen, als eine große Menge Eingeborener herankam und eine immer drohendere Haltung einnahm. Um den letzten Versuch zur Abwendung einer Katastrophe zu machen, erbot sich Chalmers, der langjährige Erfahrung im Umgange mit den Papua besaß, und in Ausübung seines Berufes schon manches Mal dem Tod ins Auge gesehen hatte, mit den ihn drängenden Eingeborenen ans Land zu gehen, obwohl er voraussah, daß sein Leben auf dem Spiele stand. Deshalb wollte er es auch auf keinen Fall dulden, daß Tomkins ihn begleite. Allein dieser erklärte, daß er seinen Chef keinesfalls allein gehen lassen werde. So traten Beide mit ihren eingeborenen Begleitern ihre letzte Fahrt an. Kaum waren sie gelandet, so stürzten sich die Papua über sie her, hieben ihnen die Köpfe ab, teilten sich in die Kleider ihrer Opfer und zerrümmerten das Landungsboot. Die Leichname wurden zerstückelt und aufgetressen. Auf die Nachricht vom schrecklichen Tode der Missionare begab sich der Gouverneur von Britisch-Neuguinea alsbald selbst an Ort und Stelle, um die nötigen Nachforschungen anzustellen. Obwohl er alles zu vermeiden suchte, was wie ein Nachzug ansähe, sah er sich doch gezwungen, auf die Eingeborenen feuern zu lassen, weil sie die Expedition angriffen. Von einer Vernichtung der Wohnhäuser sah er ab, nur die Kriegsmagazine und Boote wurden verbrannt. In zwei Häusern fand man zusammen 1100 Schädel ermordeter Opfer. Die Londoner Missionsgesellschaft, der die Erschlagenen angehören, hat getreu den evangelischen Missionsprinzipien auf alle Wieder-

vergeltung verzichtet und bei der Regierung um Schonung der Eingeborenen des in Frage kommenden Bezirks gebeten.

Ein hartes Gelöbnis.

Frei nach dem Amerikanischen von J. v. Böttcher.

(Fortsetzung.)

„Ich bedaure Sie aufrichtig,“ jagte Dr. Anthony, tief ergriffen von dem Uebermaße seines Kummerd. „Aber Sie dürfen sich nicht so aufregen. Sie schaden sich dadurch.“

Er fühlte den Puls des Kranken, reichte ihm einen beruhigenden Tranke und ging hinaus, um seine Gattin aufzusuchen, die sich bei ihrer Mutter befand.

18.

Der frühe Winterabend senkte sich schon trübe herab, als Doktor Anthony das Zimmer verließ, und Dr. Delaney lag allein in seinem Bette und beobachtete die dunklen Schatten, welche sich in den Ecken und Winkeln des Raumes verbreiteten — phantastische Schatten, welche die flackernden gelben und bläulichen Flammen des Feuers warfen. Mit sonderbaren Gefühlen beobachtete er das langsame Fortschreiten der Dunkelheit. Ebenso neigte sich sein Leben dem Ende zu, ebenso begannen die Schatten der Ewigkeit sich um ihn zu lagern. Der kurze Lebensdag war fest beschloffen. Es war ihm, als fühle er schon die Kälte des Grabes, in dem er bald ruhen würde.

Er schloß die Augen, und dachte daran, wie er sie zum ersten Male gesehen, ein liebliches, süchtiges Geschöpf, das ihn halb ärgerte, halb belustigte. Damals ahnte er nicht, daß sie sein Verhängnis werden würde. Er wagte kaum, wann er sie zuerst geliebt. Er entsann sich der Zeit, wo sie ihn fast zur Wut gereizt, wo er sie am liebsten geschüttelt hätte für ihre Widerspenstigkeit, ihre Unvernunft und ihr kindisches Wesen. Er glaubte, es müsse zu der

Zeit gewesen sein, wo sie bewußlos und krank gelegen und er in qualvoller Angst, daß sie von den Ibrigen getrennt sterben könne, an ihrem Bette gewacht hatte. Er hätte dann geglaubt, daß ihre blauen Augen selbst in der Kajerei des Fiebers ihn mit einem eigentümlichen Blick des Erkennens verfolgten. Dann, während der langen, endlosen Tage der Genesung, wo sie schwach und hilflos war wie ein Kind, hatte sie doch das liebliche, vorwurfsvolle Angesicht in sein Herz gestohlen. Als sie ihm zornig erklärte, daß sie lieber in Delaney House bleiben und dort sterben wolle, ehe sie jenen schrecklichen Eid leisten werde, da hatte er sein Herz fast freudig schlagen geföhlt, bei dem Gedanken, daß sie unter demselben Dache mit ihm und seinem Glende ansdharren könne. Aber er hatte diesen Gedanken als unwürdig zurückgewiesen und hatte versucht, sich zu freuen, als sie endlich nachgab und das von ihm geforderte Gelöbnis des Schweigens leistete.

Diese Nacht, in welcher sie zu ihren Eltern zurückgekehrt war, hatte er schlaflos verbracht, mit ängstlichen Augen nach ihrem Fenster hinüber spähend, aber nicht ahnend, was hinter den geschlossenen Vorhängen sich ereignete, noch wie bitter sie für ihr Schweigen zu leiden haben würde.

Als Mann hatte er nicht daran gedacht, wie die geschäftigen Jungen der Welt sich stets zu böser Nachrede in Beschäftigung setzen.

Nun, für Aline war ja alles vorüber, und auch für ihn. Er konnte nicht glauben, daß sie tot sei. Er konnte sich nicht vorstellen, daß die Weichenaugen sich zum ewigen Schlafe geschlossen — die süßen Lippen für immer verstummt seien. Sie würde wiederkommen und nach seinem Tode glücklich sein. „Aline, kleine, schwergelächte Aline,“ flüsterte er vor sich hin, „nur einmal möchte ich sie noch sehen, um sie zu bitten mir zu verzeihen. Dem Sterbenden vergiebt man ja Alles.“



Altensteig.
Guten
Apfelmöist
hat zu verkaufen
Fr. Lent, z. Schiff.
Einige Wagen
Dung
hat sofort abzugeben
der Obige.

Altensteig.
Briefordner
(Bücherordner)
Copierbücher
Tagbücher
Hauptbücher
Cassabücher
Notizbücher
empfiehlt billigt
W. Rieker.

Berneder Hof.
Ein größeres Quantum guten
**Roggen-
Branntwein**
hat abzugeben per Liter 1 Mt.
bei Mehrabnahme billiger
Chr. Künzle
Gutsächter.

Einem schwarzen
Spitzerhund
1 1/2 Jahr alt, hat zu verkaufen
der Obige.

Altensteig.
Mein Lager
in
Cravatten
für Steh- u. Legtragen
hemden
in Leinwand, Gummi
und Papier
Manschetten
Hosenträger
Tagentücher
weiße und farbige
Hemden
empfiehlt bei großer Auswahl
billigt
Fr. Bässler.

Pfalzgrafenweiler.
Einem noch gut erhaltenen
legenden
Göppel
hat wegen Unbehrlichkeit billig zu
verkaufen
Louis Bacher
Mehlhandlg.

Altensteig.
**Phosphorsäuren
Kalk** (Futterknochenmehl)
vorzüglich zur Fütterung für
Schweine und Jungvieh;
Fliegenleim
offen und in Dosen
empfiehlt
J. Wurster.
Reise-, Versandt- &
Span-Rörbe
sowie sämtliche
Korbwaren
billigt bei
Obigem.

Altensteig.
Albumbilder
bei
W. Rieker.

Altensteig.
Nächsten Sonntag den 18. August
von nachmittags 4 Uhr an
Konzert
der hiesigen Stadtkapelle
in meiner Sommerwirtschaft.
Hiezu ladet freundlichst ein
E. Kalmbach
z. Bahnhofrestauration.

Altensteig.
Papier-Roller
in Quantitäten von 20 Rm. aufwärts
sicht. & tann., entrindet und unentrindet
kauft fortwährend zu den höchsten
Tagespreisen
J. Werner
Telephon Nr. 24.
Ebenso wird ein tüchtiger, zuverlässiger
Holz-Entrinder
für anwärts gesucht von
Obigem.

Photographisches Atelier.
Albert Großmann, Altensteig
empfiehlt sich in Anfertigung von
Porträts, Familiengruppen, Architekturen
und Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Aufnahmen täglich und bei jeder
Witterung.

Julius Schraders Kunststoffsubstanzen
in Extraktform
geben den besten Hausstrank (Kunstmoist) und kommt das Liter des vorzüglichen Ge-
tränkes nur auf ca. 7 Bfg. Vorräthig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Preisliste
gratis und franko.
Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei G. Gaus.

Pfalzgrafenweiler.
Gehobelte
Pitsch-pine-Riemen
mit Ruth und Feder
hält fortwährend in großer Auswahl auf Lager
Hermann Fezer.
Altensteig.

Kinderleiterwagen
in verschiedenen Größen
Kinderstühle
nieder und hoch verstellbar und
zum fahren eingerichtet, sowie
Phönix-Klappstühle
für Erwachsene, in jede Lage verstellbar, für Kranke
sehr bequem
empfiehlt in schöner Auswahl bei billigt gestellten Preisen
J. Wurster.

Altensteig.
Dankagung.
Für alle Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und
Schwiegeraters
Ernst Gottlieb Lutz
Bäder
für die zahlreiche Leichenbegleitung, die
Blumen- und Kranzspenden und Hrn. Stadt-
pfarrer Breuninger für die tröstenden
Worte am Grabe sprechen hiermit den
innigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.
Sämtliche Sorten
Mehl
empfiehlt in frischer Prima-Ware
Christoph Bühler.
Gelbes Welschkornmehl
ist frisch eingetroffen bei
Obigem.

Wie hab' ich früher mich geschunden
zu frühen und zu späten Stunden
Mit der verfluchten Widserei.
Doch seit ich Guntner's Widserei kenne,
Von der ich niemals mehr mich trenne,
Ist's noch die reinste Spielerei!
Nur acht in roten Dosen mit Schutzmarke Kaminfeger zu haben
in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Guntner in Göppingen.

Überkinger Sprudel
(moussierendes
Tafelwasser)
Überkinger natürliches Mineralwasser.
Durch Leichtverdaulichkeit u. Wohlgeschmack allgemein beliebtes Tafelwasser.
Vorzüglich empfohlen. Überall zu haben.
Hauptniederlage bei Fr. Haig, Conditior in Altensteig.

Altensteig.
Aufsichtskarten
von Altensteig in neuer Aufnahme
mit württbg. Wappen
worauf wir auch Wirte und Wiederverkäufer
aufmerksam machen,
**Panoramakarten und
Phantastekarten**
in schöner Auswahl bei
W. Rieker.

Simmersfeld.
Einem Burj
**Milch-
Schweine**
verkauft am nächsten Montag, den
19 August, nachmittags 1 Uhr
Johs. Reuschler
Fuhrmann.
Eine großtrachtige
Kalb
hat zu verkaufen
der Obige.

Egenhausen.
Ein Schwein
hat sich
verlaufen
von Altensteig nach Egenhausen.
Der redliche Finder bekommt eine
angemessene Belohnung.
G. Volz.

Treibriemen
bester Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.
Notiz-Tafel.
Die Stadtgemeinde Dorfschellen ver-
kauft am Donnerstag 22. August
vormittags 10 Uhr, auf dem
dortigen Rathaus 1326 Stck
Langholz mit 1137 Festmeter.
Altensteig.
Schrannenzeitel vom 14. Aug. 1901.
Rover Dinkel . . . 8 70 6 62 6 60
Dab. 8 20 8 10 8 -
Koggen 8 50 - -
Welschorn 7 50 - -
Bismutienpreise:
1/2 Rilo Baker . . . 90-95 5 11 1 4
3 Rilo 12 4
Galm. 10. August.
Dinkel neu v 6 60 - -
Rover neuer 7 57 7 40 7 50
Familiennachrichten.
Verlobte: Karl Goller zum Wörn und
Emma Klump in Bayersbronn.
Gestorbene: Dorfschellen: Wilh. Goller,
gew. Holzschlifer.

